



Gesamtschule Blankenheim – Nettersheim



Pädagogisches Konzept

Stand Februar 2013



Dieses pädagogische Konzept wurde erstellt von engagierten Eltern, Grund-, Haupt-, Real-, Förder- und GesamtschullehrerInnen und MitarbeiterInnen der beiden Kommunalverwaltungen. Am „Runden Tisch Gesamtschule“ wurden viele Ideen und Initiativen entwickelt. Die „Steuerungsgruppe“ hat die Inhalte zusammengetragen und in mehreren Sitzungen intensiv bearbeitet.

Mitglieder der Steuerungsgruppe:

Eva Balduin

Hauptschule Nettersheim

Britta Braun

Hauptschule Blankenheim

Alexander Hack

Realschule Blankenheim

Sonja Kallas

Georg-Schule Dahlem

Georg Linden

Fachbereich II, Bürgerdienste Gemeinde Blankenheim

Martin May

Leiter der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf

Oliver Nini

Gesamtschule Weilerswist

Martin Plützer

Vater

Joachim Starke

Zukunftsbüro der Gemeinde Nettersheim

Barbara Widdau

Fachbereich Bildung und Kultur, Gemeinde Nettersheim

Impressum

Gemeinde Blankenheim – Der Bürgermeister

Rathausplatz 16 • 53945 Blankenheim

www.blankenheim.de • info@blankenheim.de

Telefon: 02449 - 870

Gemeinde Nettersheim – Der Bürgermeister

Krausstraße 2 • 53947 Nettersheim

www.nettersheim.de • info@nettersheim.de

Telefon: 02486 - 780

Redaktion:

Anna Balkenhol, Barbara Widdau,

Joachim Starke, Matthias Wieliki



Pädagogisches Konzept der Gesamtschule Blankenheim - Nettersheim

<u>GRUNDPHILOSOPHIE DER INTEGRIERTEN GESAMTSCHULE BLANKENHEIM-NETTERSHEIM</u>	4
BEDEUTUNG VON SCHULEN FÜR DAS KOMMUNALE GEMEINSCHAFTSLEBEN, BEDEUTUNG EINER VITALEN KOMMUNE (UMGEBUNG) FÜR DIE SCHULE	4
LEITBILD DER GESAMTSCHULE	5
KLÄRUNG VON RAHMENBEDINGUNGEN / SCHULSTRUKTUR	7
VORTEILE DER INTEGRIERTEN GESAMTSCHULE AUF EINEN BLICK	11
<u>REALISIERUNG / SCHULPRAXIS</u>	12
LEBENSWELT SCHULE	12
AUßERSCHULISCHE PARTNER	15
KONKRETER WOCHENABLAUF	17
LEISTUNGSKONTROLLE UND –BEWERTUNG	19
<u>SCHULENTWICKLUNG ALS QUALITÄTSENTWICKLUNG ZUR KOMPETENZREGION</u>	20
SCHULE DYNAMISCH: ANPASSUNG AN DIE ERFORDERNISSE	20
MITWIRKUNG DER SCHÜLER UND ELTERN	20
<u>ÜBERGANG GRUNDSCHULE - GESAMTSCHULE</u>	21
<u>AKTUELLES: WICHTIGE DATEN UND TERMINE MIT ANSPRECHPARTNERN</u>	22



GRUNDPHILOSOPHIE DER INTEGRIERTEN GESAMTSCHULE BLANKENHEIM-NETTERSHEIM

Schulen haben für die Eifeldörfer und ihr kommunales Gemeinschaftsleben eine elementare Bedeutung; sie repräsentieren Vitalität, Kreativität und junge Kultur. Als Standortfaktoren für die Ansiedlung von Gewerbe und den Zuzug von Familien (oder Vermeidung von Wegzug) sind sie von unschätzbarem Wert. Ein Verlust von Schulen ist immer auch ein Verlust von Identität.

Bedeutung von Schulen für das kommunale Gemeinschaftsleben, Bedeutung einer vitalen Kommune (Umgebung) für die Schule

Ohne Schulen und das Temperament der Kinder verlieren unsere Gemeinden einen Teil ihrer Seele. Diesen danach unumkehrbaren Verlust zu vermeiden, ist eine elementare Gestaltungsaufgabe der Kommunalpolitik.

Umgekehrt bereichert eine vitale Kommune das Schulleben, sie bietet die Möglichkeit zu vielfältigen Partnerschaften in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel mit Vereinen, Bürgergruppen, Kirchen, Jugendverbänden, Naturzentrum, Literaturhaus, Eifelmuseum, Betrieben, Sportstätten etc. und damit lebensnahes Lernen, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.

Die Gemeinden agieren dabei als Ansprechpartner, Koordinatoren und Initiatoren. Sie begleiten die formellen Rahmenvereinbarungen der Partnerschaften zwischen der Gesamtschule Blankenheim - Nettersheim und den jeweiligen Partnern, so dass eine verlässliche und kontinuierliche Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Kommune und Schule wirken anregend aufeinander, die Dörfer, die Schule und das Schulleben werden belebt. Eine Schule in der Kommune bringt Nachwuchs für die regionalen Unternehmen, Praktikanten für Einrichtungen wie Kindergärten, Leben und Kaufkraft ins Dorf. Durch die außerschulischen Partnerschaften wird das Lernen in der Schule attraktiver und wirksamer, Vereine und gemeindliche Einrichtungen integrieren ihre Angebote, ihr Personal und ihre Projekte ins Schulleben. Betriebe öffnen sich für Praktika und bieten realitätsnahes Lernen und Berufsorientierung. Die Beziehungen und Bindungen aller Akteure zueinander entwickeln sich intensiv.



Leitbild der Gesamtschule

Die Integrierte Gesamtschule Blankenheim – Nettersheim ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Ein Hauptanliegen der Schule ist die Persönlichkeitsbildung, also die Herausbildung von Humankompetenz und Schlüsselqualifikationen. Deshalb setzt die Schule auf individuelle Förderung und integrative Methoden; es gibt keine frühe Selektion. Den SchülerInnen wird die Zeit gegeben, sich nach ihrem Rhythmus zu entwickeln, ihre Schwächen auszugleichen und ihre Stärken weiter auszubilden (fordern und fördern).

Durch die Rolle der LehrerInnen als InitiatorInnen von Lernprozessen wird die Neugier des Kindes angeregt. Als LernpartnerInnen helfen die LehrerInnen, das Lernen zu lernen. Sie führen einen Unterricht über die Phänomene des Lebens und geben durch ihr Vorbild Beispiele für solidarisches Lernen.

Im Mittelpunkt der pädagogischen und sozialen Arbeit stehen die Grundsätze:
Begeistern, Integrieren, Begleiten, Befähigen.

Begeistern – Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

Die Gesamtschule Blankenheim - Nettersheim ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche gern leben und lernen und sich mit ihrer Schule identifizieren. Sie bestimmen das Schulleben mit, beraten gemeinsam mit LehrerInnen über Lernziele und Methoden und bereichern mit eigenständigen Initiativen die Schulkultur. Entdeckende, handlungsorientierte und fächerübergreifende Methoden bestimmen das Lernen und Aneignen von Wissen und Fähigkeiten.

Die Schule bietet Räume für kulturelles und kreatives Lernen und schafft erweiterte Möglichkeiten für Sport und Bewegung. Ein modernes Kommunikationszentrum bietet offene Möglichkeiten für Begegnung, Diskussion und Organisation; besonders die Schülervertretung kann hier sozusagen mitten unter den SchülerInnen (und LehrerInnen) wirken.

Integrieren – Gemeinsames Lernen in der Schule der Vielfalt

Bewusst erkennt die Gesamtschule die vielfältigen Unterschiede und Lerngeschwindigkeiten der Kinder und Jugendlichen an. Die SchülerInnen lernen gemeinsam in leistungsheterogenen Gruppen, so dass eine Vielfalt an Talenten in den Unterricht eingebracht wird. Im kooperativ und handlungsorientiert ausgerichteten Unterricht mit innerer Differenzierung (Lernen in Stationen, Lerntheke, Lernwerkstatt) findet die individuelle Förderung als integraler Bestandteil statt. Interkulturelles Lernen und solidarisches Handeln bilden Schwerpunkte und bereiten auf die moderne Lebens- und Arbeitswelt bestens vor. Jede/r soll seine persönlichen Stärken einbringen und seine Defizite ausgleichen können.



Begleiten – Schule als Gemeinschaft

SchülerInnen der Gesamtschule werden von LehrerInnen und außerschulischen Partnern auf ihrem individuellen Lernweg begleitet. Die Übernahme von Verantwortung durch die Schüler/innen wird durch die Organisation der LehrerInnen in Jahrgangsteams erleichtert, weil sie stabile Beziehungen des Vertrauens schafft. Die weitreichende Begleitung geht bis zur Berufsorientierung und –vorbereitung.

Befähigen – Schule der individuellen Förderung

Jedes Kind soll seine intellektuellen und sozialen Potenziale uneingeschränkt ausschöpfen können. Unabhängig von den Vorkenntnissen, der Sprache und dem kulturellen Hintergrund sollen Begabungen unter Anerkennung unterschiedlicher Entwicklungsgeschwindigkeiten gefördert werden. Zur Realisation werden Neigungsprofile und wirksame Mechanismen der Beratung und Förderung eingerichtet.

Bildung ist die wichtigste Ressource unseres Landes; vor allem das Niveau unserer beruflichen Bildung findet weltweit höchste Anerkennung. Zunehmend entscheidet die Bildung über die Zukunftschancen junger Menschen und die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Gesellschaft. Heute wird uns lebenslanges und vernetztes Lernen abverlangt. Die Gesamtschule Blankenheim-Nettersheim muss sich intelligent einfügen in das Ensemble der vorherigen und nachfolgenden Bildungseinrichtungen. Für die moderne Arbeitswelt muss sie aber auch vorbereiten auf berufliche, kulturelle und räumliche Flexibilität, also Fremdsprachen und Wissen über fremde Kulturen vermitteln. Mit den Wurzeln in der Heimat und dem Wissen über die Welt ist man gut und universell vorbereitet.

Für eine wirksame Berufsorientierung und Berufsvorbereitung geht die Schule anhaltende Kooperationen und Bildungspartnerschaften mit ausbildenden Unternehmen, Berufskollegs und Fachhochschulen ein. Interkulturelles und fremdsprachliches Lernen bereitet auf ein Leben und Arbeiten in einem Europa ohne Grenzen vor (Schulpartnerschaften, Schüleraustausch, Auslandpraktika, Sprachlabor).



Klärung von Rahmenbedingungen / Schulstruktur

Schule für alle Kinder

Für Eltern ist es manchmal nur schwer zu durchschauen, worin sich die verschiedenen Schulformen unterscheiden. Die Gesamtschule ist eine Schule für alle Kinder: für Leistungsstarke und Leistungsschwache, für schnell und langsam Lernende, für Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen und für besonders Talentierte. In der Gesamtschule wird die Leistungsheterogenität der Kinder als Chance und Gewinn für die Entwicklung aller SchülerInnen gesehen. Das **gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen** ist deshalb zentraler Bestandteil ihres pädagogischen Konzeptes.

Für die meisten Kinder kommt die Einstufung nach vier Grundschuljahren zu früh, so dass Familien durch die frühe Festlegung der Schullaufbahn unnötig belastet werden. Die Gesamtschule hält alle Wege lange offen und verbaut sie nicht, noch bevor Kinder die Chance haben, sich zu entwickeln. Der individuellen Förderung kommt deshalb zentrale Bedeutung zu. In ihrer Grundüberzeugung erkennt die Gesamtschule an: Jedes Kind ist talentiert und förderfähig. Gesamtschulen wollen ihren SchülerInnen ein sicherer Lernort sein, der mit dem Schulprogramm und dem Schulklima die Angst vor Versagen reduziert oder ganz vermeidet.

In einer Klasse sind bis zu 28 Kinder, immer ungefähr die Hälfte Jungen und Mädchen. Fast alle Klassen haben zwei Klassenlehrer, in der Regel eine Lehrerin und einen Lehrer. Diese beiden geben in ihrer Klasse so viel Unterricht wie möglich und bleiben bis zum 10. Schuljahr bei ihrer Klasse.

Förderkurse und Forderkurse ergänzen das unterrichtliche Angebot der Schulen. Individuelle Schwächen können gezielt aufgearbeitet werden (z.B. Fremdsprachenförderung). Darüber hinaus erhalten die SchülerInnen Angebote in bestimmten Bereichen, die über den Fächerkanon der Schulen hinausgehen.

Leistungsstarke SchülerInnen können durch die Fachleistungs- und Neigungsdifferenzierung ihren Fähigkeiten und Stärken entsprechend gefördert werden; im naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich können sie Schwerpunkte setzen und an der Gesamtschulen bis zu vier Fremdsprachen lernen. Je nach individuellem Leistungsvermögen erlangen GesamtschülerInnen den bestmöglichen Abschluss und eine grundlegende Ausbildung ihrer Humankompetenzen.



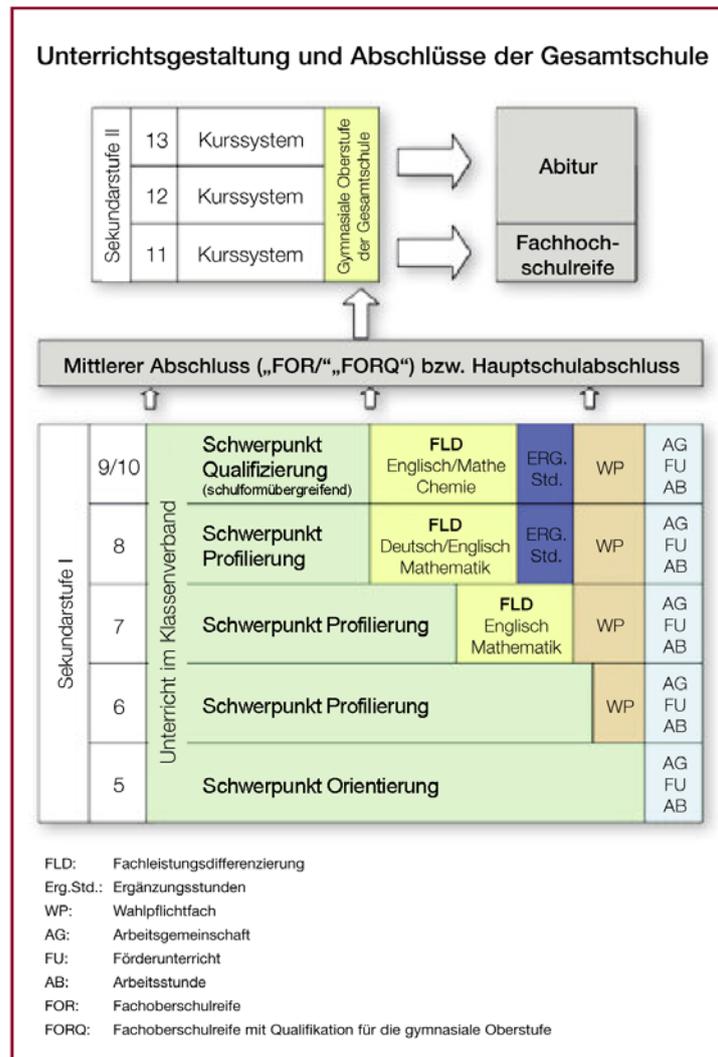
9 Jahre bis zum Abitur

Die Gesamtschule lässt den Kindern und Jugendlichen die bewährte Zeit zur Entwicklung und Reifung und ist daher auf einen Zeitraum von 9 Jahren bis zum Abitur angelegt, denn Genauigkeit geht vor Schnelligkeit: Unsere sinnvolle Alternative zum Turbo-Abitur.

Alle Schulabschlüsse sind möglich und gleichwertig! Für die Oberstufe der Gesamtschule gelten die gleichen Bedingungen wie für die Oberstufe eines Gymnasiums. Durch das Zentralabitur ist die Gleichwertigkeit des Abschlusses gesichert.

Die Schule wird an zwei Standorten in Blankenheim und Nettersheim errichtet. Die Jahrgänge 5 bis 10 werden in Blankenheim untergebracht, die Oberstufe (Jahrgänge 11 bis 13) in Nettersheim.

Lernen unter einem Dach - Unterrichtsgestaltung und Abschlüsse der Gesamtschule Blankenheim - Nettersheim



Differenzierung

Es gibt verschiedene Arten von Differenzierung an Gesamtschulen, die Fachleistungsdifferenzierung und die Neigungsdifferenzierung. Mit der Fachleistungsdifferenzierung wird an Gesamtschulen der frühestens mit dem Jahrgang 7 einsetzende Unterricht in Fachleistungskursen auf 2 Anspruchsebenen bezeichnet. Sie werden dementsprechend „Grundkurse“ und „Erweiterungskurse“ genannt.

Der Besuch von einer jeweils festgelegten Zahl von Erweiterungskursen ist die Voraussetzung für die Erlangung des qualifizierten Abschlusses Fachoberschulreife und insbesondere des Qualifikationsvermerks für die gymnasiale Oberstufe. Der differenzierte Unterricht beginnt in der Regel in Klasse 7 mit den Fächern Englisch und Mathematik.



Deutsch folgt in Klasse 8 oder 9. Als weiteres Fach wird ab Klasse 9 eines der Fächer Physik oder Chemie nach Entscheidung der Schulkonferenz differenziert. Die Fächer können nach Entscheidung der Schulkonferenz binnen- oder außendifferenziert werden.

Ein Beispiel:

In den Klassen 7 und 8 können so Schüler mit einer auffallenden Stärke (zum Beispiel Mathematik) im hohen Leistungsniveau I unterrichtet werden, in anderen Kernfächern (zum Beispiel Sprachen) im Leistungsniveau II. So scheitert kein begabtes Kind nur deshalb, weil es Schwächen in einem Fach aufweist. Die Kinder, die tatsächlich in allen Fächern leistungsstark sind, werden nicht aufgehalten und profitieren zusätzlich in ihren sozialen Kompetenzen. Stärken und Schwächen werden kein Auslesekriterium, sie führen dagegen zu flexibler individueller Förderung.

So vermittelt die Gesamtschule alle Abschlüsse der gegliederten Schulformen:

- Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
- Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10)
- Fachoberschulreife (Realschulabschluss)
- Fachhochschulreife (Abschluss nach Klasse 12)
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Schule als Lern- und Lebensraum

Gesamtschulen sind Ganztagschulen und passen ihren Stundenplan dem Biorhythmus und den Rezeptionsfähigkeiten der Kinder an. Der Schultag ist rhythmisiert: Unterricht, Spiel, Freizeit, erweiterte Lernangebote und Fördermaßnahmen sind eng miteinander verzahnt.

Im gebundenen Ganztag arbeiten nicht nur LehrerInnen, sondern auch weiteres pädagogisches Fachpersonal: Sozialpädagogische Fachkräfte, Schulpsychologen und Fachkräfte der Jugendarbeit. In den Arbeitsgemeinschaften wählen die SchülerInnen und Schüler aus kreativen, sportlichen, künstlerischen, handwerklichen, musischen und sozialen Angeboten ein Angebot aus. Schüler arbeiten in Einzel- Partner- und Gruppenarbeit an ihren Aufgaben.

An drei Nachmittagen findet verbindlicher Unterricht statt; an diesen „Langtagen“ werden keine Hausaufgaben zum nächsten Tag aufgegeben. An den restlichen zwei Nachmittagen, auch Freitagnachmittag, können nach Bedarf Hausaufgabenbetreuung, freiwillige Arbeitsgemeinschaften und Kooperationsprojekte mit den außerschulischen Partnern (zum Beispiel Vereine und Betriebe) angeboten werden.



Morgens findet vorwiegend Unterricht statt, der hohe Konzentration verlangt, und der Nachmittag bietet Raum für Kreativität und Arbeitsgemeinschaften. Lernen ist harte Arbeit. Konzentration erfordert Energie aus gesunder Ernährung. Deshalb bietet die Schule eine ausgewogene Mittagsmahlzeit in entspannter Atmosphäre. Offene Mittagsangebote kommen den unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der SchülerInnen entgegen: Ruhe finden, sich bewegen, Freunde treffen, Action, chillen etc.

Das förderliche Schulklima

Die aktive Rolle der Schüler/innen und die integrative Atmosphäre wirken sich positiv auf die Lern- und Umgangsformen aus und nehmen den SchülerInnen belastende Ängste. Statt selektiert zu werden, bekommen Sie eine individuelle Förderung, so dass alle Wege offen bleiben.

Als Leitziel will die Schule zur selbstbewussten gesellschaftlichen Teilhabe mündiger Bürger beitragen.

Vorteile der Integrierten Gesamtschule auf einen Blick

Längeres schulformübergreifendes Lernen und vollintegrativen Unterricht realisieren wir als Schule in der Lebenswelt mit vielfältigen außerschulischen Partnern. So erreichen wir frühe Berufsorientierung, handlungsorientierte Projekte, fächerübergreifendes und ganzheitliches Lernen.

Als Gesamtschule Blankenheim - Nettersheim sind wir

ein Ort fachlichen Lernens

Über die traditionellen Fächer hinaus bieten wir ein breitgefächertes Sprachenangebot: Englisch, Französisch, Latein und Spanisch und setzen weitere Schwerpunkte in den Bereichen Naturwissenschaften, Ökologie, Berufs-/Arbeitswelt sowie Musik, Theater, Bewegung, Sport und Gestalten.

ein Ort selbständigen Lernens

Im Fach Selbständiges Lernen (SeLe) und im Fachunterricht wird die Methode des *Lernen Lernens* eingeübt, gepflegt und weiterentwickelt. Die so gewonnene Methodenkompetenz schafft die Voraussetzung für das selbständige Lernen auch über die Schulzeit hinaus.

ein Ort des Forderns und Förderns

Alle Kinder werden bei uns individuell gefördert. Kurse werden nach Begabung und Neigung zusammengesetzt. Gezielte Maßnahmen für leistungsstarke und leistungsschwache SchülerInnen sind ein fester Bestandteil unserer programmatischen Unterrichtsverteilung.

ein Ort des sozialen und kooperativen Lernens

Teamfähigkeit gehört zu den wichtigsten Zielen unserer Schule. Die Bildung und Stabilisierung von Tischgruppen in der Klasse, die Entwicklung und Einübung von Gruppenarbeit und somit die Fähigkeit, mit- und voneinander zu lernen, sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit.



ein ganztägiger Lern- und Lebensraum

Der Ganztag ist die Voraussetzung für ein aktives Schulleben. Unsere Schule ist Unterrichtsort, Freizeitbereich und Lebensraum zugleich und bietet damit breitgefächerte Möglichkeiten des Lernens. Hierzu gehört auch, dass sich Eltern aktiv am Schulleben beteiligen: Als LeiterIn einer Arbeitsgemeinschaft, als Betreuung von Mittagsstationen oder als Experten im Unterricht.

REALISIERUNG / SCHULPRAXIS

Lebenswelt Schule

Über die fachlichen Lernziele hinausgehend weist ein **Schulprogramm** die grundlegenden Bildungsziele zur Förderung der Humankompetenzen (Persönlichkeitsbildung) aus:

Das Lernen lernen

Arbeitstechniken vermitteln und trainieren, eigene Lernwege eröffnen

Teamfähigkeit

Erziehung zur Zusammenarbeit und Konzentration / Integration

Sozialtraining

Entwicklung harmonischer Lernatmosphäre

Selbständiges Lernen

Selbständigkeit und Eigenverantwortung fördern

Forschendes Lernen

handlungsorientiert auf kognitiver Entdeckungsreise

Leistung fördern

Individuelles Fördern und Fordern

Gesunde Schule

Lernen und Leben gesund gestalten

Beratung

Den persönlichen Bildungsweg finden und stärken

Kultur

den Horizont erweitern und eigene Kreativität entdecken

Neue Technologien

praxisbezogene multimediale Anwendung

Kontakte

die Arbeitswelt in der Schule und die Schule in der Arbeitswelt

Die SchülerInnen gehen hinaus in die Lebenswelt und die Lebenswelt wird in die Schule geholt, um in realen Projekten und durch handlungsorientierte Aufgabenstellungen zu lernen (z.B. Projekt Schulgartengestaltung).



Mögliche Individuelle Bildungsschwerpunkte

Zur Vertiefung individueller Talente profiliert sich die Gesamtschule mit fächerübergreifenden Bildungsschwerpunkten, die für die Berufsperspektiven der SchülerInnen und die Regionalentwicklung der Eifel relevant sind.

Das fächerübergreifende Arbeiten trainiert die Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten aus verschiedenen Blickwinkeln. Durch Präsentation und „Veröffentlichung“ von Ergebnissen gewinnen die SchülerInnen Sicherheit in der Dokumentation und Kommunikation von Ergebnismaterial. Die Nutzung von Medien spielt eine entscheidende Rolle.

1. Klima, Energie, Handwerk, Holzwirtschaft

Identitätsstiftend und imagebildend erweist sich immer wieder die Pflege eines besonderen Bildungsschwerpunktes. Er muss seine Wurzeln in der Region haben und zukunftsfähig sein. Wenn er darüber hinaus noch besondere Lebens- und Berufsperspektiven eröffnet, ist er gut für die Zukunft der Schule **und** der SchülerInnen.

Die Region hat sich besondere Kompetenzen im Klimaschutz und Naturschutz, im Ausbau der Nutzung nachwachsender Biomasse und regenerativer Energieträger erworben. Daher werden diese Felder zu Bildungsschwerpunkten der Schule ausgebaut. Schulisch wird auf die Berufswahl von modernen Klima- und Energieberufen oder auf ein folgendes ingenieurwissenschaftliches Fachstudium vorbereitet.

Im Zusammenwirken mit dem **Handwerk**, Berufskollegs und Fachhochschulen wird auf die Berufsausbildung in einschlägigen Berufen hingeführt. Für den zukünftigen Arbeitsmarkt wird gerade in den Ingenieur- und Handwerksberufen ein Fachkräftemangel prognostiziert, so dass ein solcher Bildungsschwerpunkt ungeahnte Entwicklungschancen in sich birgt. Damit schaffen wir neue Berufs- und Lebensperspektiven in der Eifel.

Ein Erfolg solcher Profilierung würde unter anderem der Regionalentwicklung und dem Klimaschutz dienen, Beschäftigungsmöglichkeiten erleichtern, die Heimatverbundenheit festigen und Abwanderung eindämmen.

2. Naturwissenschaftliche Fächer

In den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Informatik und Technik wird den SchülerInnen über MINT ein weiterer Schwerpunkt angeboten.



Nach allen Prognosen verlangen die moderne Arbeitswelt und eine zukunftsfähige Gesellschaft vermehrt nach gut ausgebildeten Naturwissenschaftlern. In der globalen Arbeitsteilung sind Räume ohne Rohstoff-Reserven wie Deutschland vor allem auf Wissenspotenziale und Fertigungsqualität angewiesen, um weiterhin Entwicklung und Wohlstand zu bewahren. Forschung und praktische Entwicklung zur Marktreife gerade von nachhaltigen Produkten und klimaschonenden Verfahren werden die Wertschöpfung der Zukunft ausmachen.

Mit ihrem Bildungsschwerpunkt Naturwissenschaften bereitet die Gesamtschule Blankenheim – Nettersheim sowohl auf ein späteres Studium in Fachhochschulen und Hochschulen wie auf eine Berufsausbildung vor. Auch in den Handwerks- und Fertigungsberufen werden zunehmend naturwissenschaftliche Kenntnisse verlangt. Geeignete Partnerschaften mit Hochschulen und Betrieben werden dazu eingegangen.

Beispiel: Die Kinder lernen in der Biologie, dass bei der Atmung Sauerstoff „verbraucht“ und Kohlenstoffdioxid „produziert“ wird. In der nächsten Stunde lernen sie einen Nachweis für Kohlenstoffdioxid kennen und überprüfen damit ihre Atemluft auf Kohlenstoffdioxid. Sie lernen in einer Physikstunde, was der Luftdruck mit der Atmung zu tun hat und erstellen im Politikunterricht eine Mindmap zur Fragestellung, wie wir alle zur Reinhaltung unserer Atemluft beitragen können. Nebenbei erhalten sie einen ersten Einblick in die Prozentrechnung bei der tabellarischen Aufstellung der Anteile der einzelnen Gase an der Atemluft.

3. Sprachkompetenz

Sprach- und interkulturelle Kompetenz gewinnen in den modernen Gesellschaften und der Berufswelt zunehmend an Bedeutung. Die internationale Kooperation und die Globalisierung von Arbeits- und Fertigungsprozessen verlangt nach mehrsprachigen MitarbeiterInnen, die mehrsprachig korrespondieren und kommunizieren können.

Auch für die individuelle Entfaltung der Schülerpersönlichkeiten sind der Spracherwerb und das selbstbewusste und sensible Bewegen in anderen Kulturen ein Gewinn.

Deshalb bildet die Gesamtschule Blankenheim – Nettersheim einen weiteren Schwerpunkt im Fremdspracherwerb und in interkultureller Wissensvermittlung. Neben Englisch werden weitere Fremdsprachen angeboten, zum Beispiel Französisch, Latein und Spanisch.



Ausstattung der Schule

Für vielfältiges und spannendes Lernen ist die Gesamtschule materiell bestens ausgestattet und bietet einen geeigneten organisatorischen Rahmen

- für einen modernen handlungsorientierten Unterricht, der auf die Lebens- und Arbeitswelt, aber auch auf gesellschaftliche Teilhabe vorbereitet,
- für die Hausaufgabenerledigung und für attraktive Ganztagsangebote (Sport, Kultur, Naturerlebnis),
- für den Ganztagsaufenthalt (Vorhaltung von Mensa, Werkstätten, Aufenthaltsräumen, Sport- und Kulturangeboten, Bücherei, offenes Kommunikationszentrum),
- für eine wirksame Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, anhaltende Kooperation mit ausbildenden Unternehmen, Berufskollegs und Fachschulen,
- für interkulturelles und fremdsprachliches Lernen zur Vorbereitung auf ein Leben und Arbeiten in einem Europa ohne Grenzen: Schulpartnerschaften, Schüleraustausch, Auslandspraktika, Sprachlabor.

So macht Schule Spaß. Wenn Schule Freude am Lernen vermittelt ist der Lernerfolg am größten und dazu noch nachhaltig. Die Partizipation auf Augenhöhe miteinander und mit der Gesellschaft macht aus den Schülern selbstbewusste selbständige Mitmenschen und Bürger.

Außerschulische Partner

In der Praxis lernt es sich am besten. Und genau dieses Prinzip macht sich die Gesamtschule Blankenheim – Nettersheim zu Eigen. Die vielfältige Lebenswelt ist der „beste Lehrer“ und wird in die Schule geholt. So lernen die SchülerInnen in der Alltagsrealität und begreifen anwendungsbezogen die Sinnhaftigkeit der Lehrinhalte.

Einen besonderen Schwerpunkt soll die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhäusern bilden. Um den Übergang der Kinder zur Gesamtschule und ihre Umstellung auf die neuen Anforderungen der weiterführenden Schule zu erleichtern, wird die Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen intensiv gepflegt.

Mögliche Partner

Mit den Fähigkeiten der LehrerInnen, dem Bedarf der SchülerInnen und dem Engagement von BürgerInnen werden Partnerschaften in unterschiedlichen Bereichen eingegangen.



Schule in der Lebenswelt	Kreatives und exemplarisches Lernen	Kooperation mit außerschulischen Partnern und Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, Elterninitiativen • Träger der Jugendhilfen, Lebensberatung • Vereine • Unternehmen • Senior-Experten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschulen • Kontakte in die Arbeitswelt (Betriebe, Unternehmen, Institutionen, Vereine, Wald- und Forstwirtschaft, Bauernhöfe • Naturzentrum Eifel, Bildung für nachhaltige Entwicklung • Bibliotheken, Büchereien, Literaturhaus • Theater(vereine) • Eifelmuseum und andere Museen 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Kontakte zur Arbeitswelt • (regionale) Unternehmen & Handwerksbetriebe • Berufskollegs und Ausbildungsbetriebe • Institutionen wie IHK, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft • Fachhochschulen & Universitäten • Gärtnereien für Schulgarten • Zeitungen • Arbeitsagentur • Schulabgänger in Ausbildung und Beruf, Alumninetzwerk

Sport & Ernährung	Musik, Tanz, Theater	Politik & Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Sportvereine, z.B. SG Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim, SG Erftthöhen 98 (insb. Mädchenfußball), DLRG-Gruppe Bad Münstereifel, FC Dollendorf/Ripsdorf • Sportplätze, Schwimmbäder • Küchen, Kantinen (Kochkurse, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Musikschulen, private Musiklehrer, Chöre etc. • Musikvereine • Konzerthallen, Theater • Tanzschule, Tanzoffensive Nettersheim • Musik-/Tanzgruppen aus anderen Kulturräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungsort Ordensburg Vogelsang • Vogelsang-Experten im schulischen Projektunterricht • Literaturhaus Nettersheim • Haus der Geschichte, Bonn



Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Soziale Kompetenz	Internationalität / Interkulturalität
<ul style="list-style-type: none"> Naturzentrum Eifel, Bildung für nachhaltige Entwicklung Wald- und Forstwirtschaft, Bauernhöfe Hochseilgarten Jugendwaldheim Umwelt- und Naturschutzgruppen: NABU, BUND, Renette etc. 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinnützige Vereine (lokal, regional, international agierend mit Bezug zu Inklusion, Migration, Entwicklungszusammenarbeit, Umweltschutz, Politik) Lernort Seniorenheim 	<ul style="list-style-type: none"> Schulpartnerschaft(en) mit Schule(n) aus Afrika/Asien / Lateinamerika oder auch Frankreich / Spanien / Schweden / Finnland Bildungseinrichtungen Globales Lernen Lebenswelten und Vereine der ausländischen Schüler Jugend- und Kulturaustausch

Konkreter Wochenablauf

5. Schuljahr

28 Unterrichtsstunden und Übungsstunden, Arbeitsgemeinschaftsstunden und Förderstunden strukturieren die Schulwoche mit drei Ganztagen und zwei Kurztagen (samstags frei).

Möglicher Stundenplan in Klasse 5

Uhrzeit	MO	DI	MI	DO	FR
07.35 – 08.20	Deutsch	Mathematik	Deutsch	Sport/Schw.	Englisch
08.20 – 09.05	Deutsch	Mathematik	Deutsch	Sport/Schw.	Englisch
09:05 – 09.25	1 . G r o ß e P a u s e				
09.25 – 10.10	Kunst	Englisch	G.-Lehre	Sport/Schw.	Mathematik
10.10 – 10.55	Kunst	Englisch	Englisch	Religion	Mathematik
10.55 – 11.15	2 . G r o ß e P a u s e				
11.15 – 12.00	Biologie	FoFö (Ma)	FoFö (De)	Musik	Arbeitsstd.
12.00 – 12.05	5 - M i n u t e n P a u s e				
12.05 – 12.50	Biologie	Religion	Arbeitsstd.	Arbeitsstd.	Musik
12.50 – 13.50	Mittag		Mittag	Mittag	
13.50 – 14.35	Technik/HW		AG	G.-Lehre	
14.35 – 15.20	Technik/HW		AG	G.-Lehre	



Die SchülerInnen der 5. und 6. Klassen werden aufgrund von diagnostischen Verfahren ihren Stärken bzw. Schwächen entsprechenden Forder- bzw. Förderkursen (**FoFö**) zugewiesen. Diese Kurse umfassen nicht die volle Klassenstärke und ermöglichen so ein individuelles Arbeiten und eine intensivere individuelle Lernförderung. Ein Teil des Förderunterrichts heißt „Lernen lernen“. Hier wird zum Beispiel geübt, wie man Vokabeln lernt, wie man selbständig seine Hausaufgaben macht, wie Mappen und Hefte geführt werden sollen und wie man sich auf Klassenarbeiten vorbereitet.

In den **SeLe**-Arbeitsstunden (Selbständiges Lernen) erarbeiten die SchülerInnen nach einem für alle verbindlichen Curriculum selbständig an 42 Bausteinen und erweitern so stetig ihre Lern- und Sozialkompetenz.

Die **Tut-Gut**-Arbeitsstunde ist die Klassenlehrerstunde, in der die SchülerInnen zusammen mit den beiden Klassenlehrern ihre Angelegenheiten selbständig regeln lernen. Die SchülerInnen werden dadurch befähigt, Verantwortung für eine Gruppe zu übernehmen und ihre Interessen demokratisch wahrzunehmen. Zwei Klassenlehrer betreuen gemeinsam eine Klasse und sind so Ansprechpartner für SchülerInnen und Eltern.

Möglicher Stundenplan in Klasse 6

Uhrzeit	MO	DI	MI	DO	FR
07.35 – 08.20	Mathematik	Englisch	Sport/Schw.	Mathematik	Deutsch
08.20 – 09.05	Mathematik	Englisch	Sport/Schw.	Mathematik	Deutsch
09:05 – 09.25	1 . G r o ß e P a u s e				
09.25 – 10.10	Deutsch	WP I	Sport/Schw.	Englisch	Kunst
10.10 – 10.55	Deutsch	WP I	NW	Englisch	Kunst
10.55 – 11.15	2 . G r o ß e P a u s e				
11.15 – 12.00	Religion	SeLe	FoFö	G.-Lehre	NW
12.00 – 12.05	5 - M i n u t e n P a u s e				
12.05 – 12.50	Musik	FoFö	SeLe	G.-Lehre	NW
12.50 – 13.50	Mittag		Mittag	Mittag	
13.50 – 14.35	G.-Lehre		AG	Religion	
14.35 – 15.20	Tut-Gut		AG	Musik	

Im Bereich **WP I** (ab Klasse 6) wählen die SchülerInnen entsprechend ihren Neigungen, aber auch nach den Empfehlungen der sie unterrichtenden LehrerInnen aus einer Anzahl von folgenden Angeboten: Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten, Fremdsprachen, Naturwissenschaften.



Die SchülerInnen können, müssen aber nicht in der Stufe 6 eine zweite **Fremdsprache** (z.B. französisch) wählen. Dies ist auch noch möglich ab Klasse 8 (Latein) oder erst ab Klasse 11 (z.B. spanisch). Leistungsstarke SchülerInnen können im naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich Schwerpunkte setzen und bis zu vier Fremdsprachen lernen.

Folgende Fächer können integriert unterrichtet werden:

NW (Naturwissenschaften) umfasst die Fächer Biologie, Chemie, Physik

GL (Gesellschaftslehre) beinhaltet die Fächer Geschichte, Erdkunde, Politik

AL (Arbeitslehre) umfasst die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft

Montags, mittwochs und donnerstags fahren die Schulbusse nach der 8. Stunde vom Schulzentrum ab. Dienstags und freitags entsprechend nach der 6. Stunde.

Leistungskontrolle und –bewertung

Die Gesamtschule setzt nicht nur auf eine fundierte Fremdeinschätzung der Leistungsfähigkeit von SchülerInnen; sie will auch die Fähigkeit der Schüler zu einer realistischen Selbsteinschätzung hervorbringen. Durch die Bewertung von konkreten Arbeitsergebnissen kann dieses Vermögen gut trainiert und auf allgemeine Zusammenhänge angewendet werden.

SCHULENTWICKLUNG ALS QUALITÄTSENTWICKLUNG ZUR KOMPETENZREGION

Schule dynamisch: Anpassung an die Erfordernisse

Die Integrierte Gesamtschule Blankenheim-Nettersheim ist eine dynamische Schule, die sich den Erfordernissen der Anpassung offensiv stellt und eine partnerschaftliche Rolle in der nachhaltigen Regionalentwicklung spielen will.

Bei den Kriterien und Standards für eine zukunftsfähige gute Schule orientiert sie sich an:

- den Expertisen nationaler und internationaler Bildungsstudien,
- dem „Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse für Schulen in NRW“,
- den Handlungsfeldern des „Gütesiegels individuelle Förderung“,
- den kompetenzorientierten Kernlehrplänen,
- den Zertifizierungsstandards für UNESCO-Schulen und Europa-Schulen,
- den zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 und dem Zentralabitur.

Mitwirkung der Schüler und Eltern

Alle Beteiligten (Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen) können eine einmalige Chance nutzen, unsere Integrierte Gesamtschule Blankenheim-Nettersheim von Grund auf zu gestalten und an dem weiteren Ausbau teilzuhaben. Die verantwortlichen Behörden (Schulministerium, Bezirksregierung, Schulamt und Schulträger) eröffnen die Freiräume, eine attraktive Schule der Zukunft zu schaffen. Unsere Anstrengungen finden hohe Anerkennung und Unterstützung durch das Schulministerium und die Bezirksregierung. Wir Bürgermeister und Räte der drei Gemeinden Blankenheim, Dahlem und Nettersheim laden deshalb Eltern, Schüler und Lehrer herzlich ein, am spannenden Prozess mitzuwirken, unsere Gesamtschule mit eigenem Gesicht und Profil zu schaffen.

Um die Ideen und Talente aller am Schulleben Beteiligten umfassend zu nutzen, wird die Gesamtschule Blankenheim-Nettersheim die Möglichkeiten des Schulmitwirkungsgesetzes weitreichend nutzen. Für die Entwicklung der Schule und ein vitales Schulleben ist das Engagement in Konferenzen und Pflgschaften, in der Schülervertretung und Schulkonferenz überaus wichtig.

Doch soll sich das Engagement nicht nur auf Gremien beschränken. Den Geist der Gesamtschule machen einflussreiche und aktive Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen aus, die über Unterrichtsinhalte, Partnerschaften, Feste und Aktionen mitreden und daran mitwirken.

Die Schulmitwirkung bewirkt Transparenz und Identifikation. In den Handelnden schafft sie Selbstvertrauen und Motivation. Außerdem erlangen vor allem die jungen SchülerInnen Erfahrungswissen über demokratische Mechanismen und spüren ihre Kraft, mit ihrer Handlung Veränderungen auszulösen. So steigt die Bereitschaft, sich für das Gemeinwesen einzusetzen und die demokratische Verfassung von Lebensformen hochzuschätzen.

ÜBERGANG GRUNDSCHULE - GESAMTSCHULE

Bei der Anmeldung können die Eltern angeben, mit wem ihre Kinder eine Klasse gemeinsam besuchen sollen. Diesem Wunsch wird, soweit es geht, nachgekommen.

Alle neuen SchülerInnen werden vor den Sommerferien eingeladen, um die Kinder kennenzulernen, mit denen sie eine Klasse gemeinsam besuchen werden. Ein Beispiel: In der ersten Schulwoche wählt sich jede Klasse ein eigenes Symbol aus, das auf einen Button gebracht wird. Manchmal sind das Tiersymbole, manchmal vielleicht Kontinente oder noch etwas anderes. Die Kinder der 5a sind vielleicht Kängurus, die in der 5b vielleicht Elefanten usw. In den ersten Wochen sollen alle SchülerInnen ihre Buttons tragen. So können sich alle Kinder einer Klasse sofort erkennen. Auch die Lehrer tragen solche Buttons, so dass alle sofort wissen, wer seine LehrerInnen sind.

Die Kinder der 6. Schulklassen sind die Patenklassen der 5. Klassen. Sie sollen nämlich den neuen Kindern helfen, sich in der Schule zurechtzufinden. Überhaupt werden die ersten Tage in der neuen Schule genutzt, um sich gegenseitig und die neue Schule kennenzulernen.

Die ersten Tage in der neuen Schule sind entscheidend dafür, dass die Kinder sich die Schule rasch aneignen und Vertrauen fassen. Gleich anfangs gewinnen sie das Gefühl, zur Schule dazu zu gehören und Akteure des schulischen Gemeinschaftslebens zu sein

Die transparente Schulstruktur und offene Schumatmosphäre erhalten grundlegend die Identifikation mit der Gesamtschule und eine hohe Motivation, an der Gestaltung des Schullebens aktiv mitzuwirken und seine Potenziale auszuschöpfen.

AKTUELLES: WICHTIGE DATEN UND TERMINE MIT ANSPRECHPARTNER/INNEN

Anmeldungen

von Freitag, 1. Februar 2013, bis Freitag, 1. März 2013

Freitag, 1. Februar 2013, 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag, 2. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Montag, 4. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Dienstag, 5. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Mittwoch, 6. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Mittwoch, 13. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Donnerstag, 14. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Freitag, 15. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag, 16. Februar 2013, 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Montag, 18. Februar 2013 bis Freitag, 8. März 2013
nach telefonischer Vereinbarung.

Anmeldungen

im Schulzentrum Blankenheim, Finkenberg 8, 53945 Blankenheim

Bitte zur Schul-Anmeldung mitbringen:

Zwei Passbilder,
die beiden letzten Zeugnisse
(2. Halbjahr der Klasse 3 und 1. Halbjahr der Klasse 4),
den Anmeldeschein von der Grundschule,
das Stammbuch,
das Kind für das Anmeldegespräch.

Ansprechpartner/innen:

Frau Susanne Daams-Steinert, Frau Evi Balduin, Herr Alexander Hack (vlnr)

